

Wochenblatt

Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für
für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Nr. 18.

Freitag den 1. März

1872.

Bekanntmachung.

Anher erstatteter Anzeige zufolge ist am Abende des 14. d. M. in der 7 Stunde von einem aussichtslos vor dem Gasthose zu Helbigsdorf stehenden Wagen 1., eine ganz neue rothwollene Decke, an jeder Längenseite mit 2 je 4 bis 6 Centimeter breiten schwarzen Streifen, 2., eine fast neue Peitsche mit gelbem Fischbeinstock, an dessen Griff die Worte „Müller, Dresden,“ eingepreßt sind, spur- und verdachtlos entwendet worden, was behufs Ermittlung des Thäters und Wiedererlangung des Gestohlenen hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, den 26. Februar 1872.
Leonhardi.

Bekanntmachung.

Anher erstatteter Anzeige zufolge sind in der Nacht vom 18. zum 19. Februar d. J. aus einem Gute in Schmiedewalde die nachstehend sub O aufgeführten Gegenstände spurlos entwendet worden, was behufs Ermittlung des Thäters und Wiedererlangung des Gestohlenen hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königl. Gerichtsamt Wilsdruff, am 27. Februar 1872.
Leonhardi.

Grahl.

Verzeichniß der gestohlenen Sachen.

1., 2 Paar rindlederne Halbstiefel mit Seitenflecken; 2., ein Frauenpelz mit grünem Tuchüberzug, der Leib wattirt und in den Armen Ziegenfell; 3., 1 schwarze Tuch-Tailenjacke mit grauem Shirting gefüttert und mit schwarzen Sammbesatz; 4., 1 wollenes gedrucktes Kleid, braun mit gelben Tupfen; 5., 1 schwarz und grün carrirtes wollenes Frauenrock; 6., 1 blaue Frauen-Leinwandschürze; 7., 1 Paar schwarze Zeugstiefelchen mit Lederbesatz; 8., 1 Paar defecte schwarze Sammschuhe mit rothem Futter; 9., 1 Shawltuch mit grünen und gelben Blumen und gedrehten Fransen; 10., 1 weißes leinenes Tisch Tuch, 80 Decim. und 20 Centim. (2 1/2 Elle im Quadrat); 11., 1 schwarzer, gewebter Stoffrock; 12., 1 Paar braune Buckskin-Handschuhe; 13., 1 roth und schwarz gewirkter, wollener Shawl; 14., 1 neue Schürze von Schafleder, unten an der linken Seite ein kleiner Schlit; 15., ein Paar braune Tuchhosen mit schwarzen Gallons; 16., 2 Knabenjaquets von blauem Tuch, mit braun- und schwarzcarriertem Varchent gefüttert; 17., eins dergl. von grauem Sommerzeug; 18., 1 Paar Knabenhosen von grauem Sommerzeug mit braunen Streifen; folgende für 1 Mädchen von 7 Jahren passenden Kleidungsstücke, nämlich: 19a., 1 rothwollenen Rock mit schwarzen Tupfen; b., 1 lilauer wollener Rock mit schwarzen Streifen; c., 1 graue Kutte mit schwarzwollnem Besatz, blauem Futter und drei schwarzen Knöpfen; d., 1 schwarzseidne Kapuze mit blauem und schwarzem Band garnirt und einer blauweiden Schleife; 20., 1 Taschentuch mit dem deutschen Kaiser und den Heerführern.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll

den 6. März 1872

die zum Nachlasse August Wilhelm Lindners in Grumbach gehörige Häuslernahrung Nr. 11 des Katasters und Nr. 11 des Grund- und Hypotheken-Buchs für Grumbach, Wilsdruffer Patrimonial-Gerichtsanztheil, welche auf 1040 Thlr. 18 Ngr. — Pf. gewürdet worden ist, auf Antrag der Erben freiwilliger Weise an hiesiger Amtsstelle versteigert werden, was unter Bezugnahme auf die hier sowie in dem Gasthose zu Grumbach und in der dasigen Herzog'schen Schänke aushängenden Anschläge hierdurch bekannt gemacht wird.

Wilsdruff, am 5. Februar 1872.

Königliches Gerichtsamt daselbst.
Leonhardi.

Feuerwehr.

Die für Sonnabend den 2. März anberaumte Versammlung kann erst Dienstag den 5. März abgehalten werden und ersuche ich die Mitglieder der Feuerwehr, nunmehr an diesem Tage Abends 7 Uhr auf hiesigem Rathhause saale sich einzufinden.

Wilsdruff, am 29. Februar 1872.

Advokat Ernst Sommer,
städtischer Feuerlöschdirector.

Tagesgeschichte.

Den Dr. N. zufolge dürfte unser Landtag kurz vor den Osterfeiertagen bis etwa zum Herbst vertagt werden, da die Einberufung des Reichstages sofort nach den Feiertagen von Berlin aus als sicher bezeichnet wird.

Der Dresdner Lehrerverein hat folgende Adresse an den deutschen Reichskanzler Fürsten von Bismarck abgehen lassen:

Durchlauchtigster Fürst!

Das deutsche Volk hat voll Freude und Dank mit den glorreichen Thaten des tapferen Kriegsheroes und seiner erhabenen Führer Ew. Durchlaucht Verdienste um

die Begründung eines neuen Deutschen Reiches gefeiert und die Bildner der Jugend haben in jener Zeit hoher patriotischer Begeisterung es sich gelobt, in dem heranwachsenden Geschlechte die Liebe zum neugeeinten Deutschen Vaterlande wachzuhalten. Sie stehen nun auch treu zu Ew. Durchlaucht in dem letzten heißen als je entbrannten Kampfe und begrüßen mit Freuden Ew. Durchlaucht wirkungsvolles Auftreten gegen die von fremdartigen Interessen geleiteten Parteien, welche auf dem hochwichtigen Gebiete der deutschen Schule, deren gesunde Entwicklung hemmen und sie hindern wollten in ihrer Mission, dem deutschen Volke mit erhöhter Bildung auch erhöhte Sittlichkeit und dadurch dem Reiche die Grundbedingung zur gedeihlichen Entfaltung staatslich-freiherrlicher Institutionen zu geben. Mit den Millionen von Deutschen, welche Ew. Durchlaucht für die kräftige Abwehr hierarchischer Gelüste danken und Ew. Durchlaucht Vorgehen mit den lebhaftesten Wünschen für ferneren Erfolg begleiten, möge es auch einer Corporation von mehr als 200 Lehrern ver-

hätte sein, diesem Danke und diesem Wunsche hiermit einen freundlichen, begeisterten Ausdruck zu geben. Dresden, den 21. Februar 1872. Der Dresdner Lehrerverein. Lüttich, d. 3. B.

Die Direction der sächsisch-böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft hat am Sonntag die Fahrten ihrer Schiffe sowohl stromauf- als stromabwärts wieder eröffnet.

Der „Freib. Anz.“ berichtet: Der bereits 12 Jahre lang in der Neumühle zu Oberschöna als Werkführer fungirende 51 Jahr zählende Gregor Würzner wurde am vorigen Dienstage von dem gangbaren Zeuge der Mühle erfaßt und im eigentlichen Sinne des Wortes zwischen den Räderzähnen zermalmt, so daß sein Tod augenblicklich erfolgt sein muß; denn die durch den unregelmäßigen Gang des Werkes aufmerksam gewordenen, außerhalb des Mähtraumes befindlichen, aber schnell herzuwehenden Gehilfen hatten Mühe, den zerfleischten Körper aus den Rädern zu entfernen.

Die Staatswaldungen Sachsens umfassen ein Areal von ca. 300,000 Aclern. Sie werden gegenwärtig inspicirt und verwaltet von 14 Oberforstmeistern und 128 Revierverwaltern (Ober- und Revierförstern). Die durchschnittliche Größe einer sächsischen Oberforstmeisterei beträgt 21,400 Acler: die kleinste ist Golditz mit 12,600 A., die größte Auerbach mit 35,400 Aclern Areal. Durch die beabsichtigte Einziehung von 4 Oberforstmeistereien, beziehentlich Vereinigung mit anderen Oberforstmeistereien und zwar Moritzburg mit Dresden, Summersdorf mit Schandau, Golditz mit Bernsdorf und Schwarzenberg, theils mit Annaberg, theils mit Eibenstock erhalten dieselben eine Größe von 30,000 Aclern. Die kleinste würde hiernach Tharandt mit 17,400 Aclern, die größte Dresden mit 39,400 Aclern. Die durchschnittliche Größe einer Revierverwaltung betrug bisher 2200 Acler, durch die beabsichtigte theilweis schon in Ausführung gebrachte Vereinigung der kleinen Forstreviere mit nahegelegenen größeren, sollen sie bis zu einer Höhe von 3000 Aclern durchschnittlich gebracht werden.

Der Leipziger Carneval hat der dortigen Armencaße nahe 100,000 Thlr. eingebracht.

Der „Karlstr. Ztg.“ schreibt man aus Mühlhausen: Die Glasfabrik Industrie nimmt von Tage zu Tage einen erfreulichen Aufschwung. Tag und Nacht arbeiten die Fabriken, um alle die Bestellungen, die angenommen wurden, zu bewältigen. Diesem Umstande ist es wohl auch zuzuschreiben, daß massenhafte Aufträge deutscher Häuser bis später zurückgewiesen werden mußten, wenn auch constatirt werden muß, daß den Aufträgen französischerseits, wahrscheinlich den alten Verbindungen zuliebe, noch immer der Vorrang gegeben wird.

Im Kaiserthum Oesterreich hat die Regierung für die Verbesserung der Beamtenehalte einen Credit von 5 Mill. Silber gefordert. Das ist doch ein Wort, das sich hören läßt.

Aus Paris, 24. Februar, schreibt man der „R. Z.“: Die Blätter blicken mit Behntheit auf das heutige Datum und klagen, daß Frankreich in den letzten vierundzwanzig Jahren nicht nur nicht voran, sondern zurückgekommen sei: 1848 habe man doch wenigstens die Republik als definitive Staatsform erklärt, während man jetzt nur eine provisorische Republik habe, „welche“, um mit der France zu reden, „weniger durch ihre eigene Kraft, als durch die Schwäche und die Zerfahrenheit der Parteien bestehe.“ Was sei jetzt im Werke? Die Einen wollen das Land auf 1852 zurückführen, die Andern 1848 fortsetzen, noch Andere auf 1830 zurückgehen, wieder Andere bis 1814, bis zu den Generalstaaten von 1789, bis zur reinen Monarchie, wie sie selbst Franz I. und Heinrich IV. nicht zu träumen wagten; all diese Schattenspiele, diese Geisteserregung, machten Manifeste und trieben einen Wirrwarr, wie ihn niemals eine Nation gesehen habe.

Der „Independance Belge“ wird über die Stimmung in Paris geschrieben: „Anklare Besorgnisse, dumpfe Gerüchte von Staatsstreichen, unerklärte und doch nur zu erklärbare Furcht vor der nächsten Zukunft, dringendes Verlangen nach Ruhe und Wiederaufnahme der Arbeit, der Production und des Wohlstandes, das ist es, was gegenwärtig die Mehrzahl der Franzosen oder vielmehr des ganzen Landes erfüllt. Das Verlangen, die Arbeit der Herstellung in Angriff zu nehmen, wird durch die Antriebe der selbstsüchtigen Parteien gelähmt.“ An das Gelingen der bonapartistischen Wählerereien glaubt dieser Berichterstatter nicht; „denn besoldete Journalisten, Kammerherren ohne Amt, Aemterjäger auf Halbsold, verschuldete Abenteurer, einige Polizeileute auf der Gasse, einige Frauenszimmer, welche sich vor sittlicheren Zuständen fürchten: das ist der Generalstab dieser Partei, wenn es nicht die ganze Partei ist.“

Daß die Regierung bei dem Gesetze über die Presse die bonapartistischen Antriebe am meisten im Auge hat, ist übrigens sicher, und sie hat auch allen Grund dazu, da die Bonapartisten ihre Antriebe eifriger betreiben denn je und jetzt sogar durch Affichen zur Revolte auffordern, wie eine beweist, die man in der letzten Nacht an den Mauern von Versailles angeschlagen gefunden hat. Dieselbe lautet:

Wir sind der Intriguen satt, welche uns zu dem Mönchswesen und einem Kriege zu Gunsten des Papstes hinführen. Wir ziehen die Rückkehr des Kaisers, der Kaiserin und des kaiserlichen Prinzen um Alles vor.

Ein Offizier der Armee.
Die Kaiserin Eugenie macht alles zu Geld, was nicht niert und nagelst ist. Erst hat sie ihre Juwelen, dann ihre historischen Bücher verkauft, nun kommen die vielen Brillantösen daran, die sie aus verschiedenen Zeiten gesammelt hat.

Thiers fühlt, daß seine Tage gezählt sind und daß er wohl nicht lange mehr am Ruder sein werde. Er hat zwar einen Geset-

entwurf der Nationalversammlung vorgelegt, um die Republik zu retten und auch einige bonapartistische Blätter unterdrückt, allein er sieht doch ein, daß die Wogen zu hoch gehen und fürchtet dabei zu ertrinken.

Vermischtes.

* Ein kleiner Handel. Aus Luzern wird folgende heitere Geschichte erzählt: Zu dem Besitzer eines großen schönen Hofes in der Nähe der Stadt Luzern kommt ein vornehm aussehender Herr und erkundigt sich, ob er sein Landgut, von dessen schöner Lage er gehört habe, nicht zu verkaufen gedenke. Eine reiche Dame aus Frankreich möchte sich hier herum anlaufen; er sei ihr Bevollmächtigter und wünsche nun, insofern derselbe käuflich sei, denselben in Augenschein zu nehmen; auf die Höhe des Preises komme es nicht an. Da es heutzutage besonders in der menschlichen Natur liegt, so verfehlt unser Bauer nicht, den Bevollmächtigten mit aller Freundlichkeit aufzunehmen, die Gelegenheit anzupreisen und über die Bedingungen eines allfälligen Handels sich zu erkundigen. Eine derselben, die ihm der Fremde stellte, kommt ihm freilich etwas kurios vor; er findet sie schließlich doch natürlich. Der Herr Abgesandte verlangt nämlich, im Fall der Handel zu beiderseitiger Zufriedenheit abgeschlossen werden könne, ein kleines Trinkgeld von 2000 Fränklein; es wird zugesagt, es gehört ja jedem Arbeiter sein Lohn. Andern Tags kommt die Käuferin mit dem Bevollmächtigten angefahren, ihrem hohen Stande gemäß zweispännig. Das Landgut wird besichtigt, innen und außen, und passend gefunden; denn Markten gehört nicht zum guten Ton und auf einige Tausend mehr oder weniger kommt es nicht an; man hat's ja. Der Contract wird geschlossen; die Dame zahlt zehn Tausend Franken-Billete, französische natürlich, als Gastgeld auf den Handel. Dem Unterhändler werden vom glücklichen Verkäufer die bedungenen 2000 Franken in blankem Golde ausgeblecht; zu allseitiger Zufriedenheit ist die Sache in's Reine gebracht; der erste Act ist zu Ende. Der Verkäufer, als praktischer Mann, will sein Geld und wenn's auch nur Papier ist, nicht todt liegen lassen; er repräsentirt die französischen Banknoten und bekommt dafür den Rath, sie zum Anbrennen der Cigarren zu benutzen, denn sie sind falsch. Die Käuferin und ihr Agent haben das Beite gesucht, die 2000 Franken mit ihnen.

* Paris hat seine diäte Bürgerin verloren. Das war eine Fleischersfrau, welche 514 Pfund wog. Seit 10 Jahren hat sie ihr Comptoir nur verlassen, um sich schlafen zu legen. Einst aber war Frau Geniot schlank und sehr schön gewesen, 1848 hatte sie sogar die „Götin der Freiheit“ dargestellt. Man war genöthigt, einen ganz besonderen Sarg für sie zu machen. Derselbe war über 1½ Meter breit.

* In Manchester wurde kürzlich ein Mädchen von ihren Eltern gezwungen, mit einem alten und ihr widerwärtigen Manne zum Altare zu treten. Als der Priester in dem Trauungsacte zu der Frage kam, ob die Braut beistimme, den Bräutigam zu ihren Gatten zu nehmen, sagte sie: „Nein, Sir; und wenn ich trotzdem hierher kam, so geschah's, weil Sie die erste Person sind, die mich in dieser Angelegenheit um meine Meinung gefragt hat.“ Die Trauung konnte nicht stattfinden.

(Eingefandt.)

Ein Verschönerungsverein!

Es ist eine erfreuliche Thatsache, daß jetzt fast in allen kleineren Städten unseres Vaterlandes, dem Borangehen der großen nachahmend, sich Verschönerungsvereine gebildet haben, um, besetzt von ästhetischem Gemeinsein, entweder aus eigenen Mitteln ihre Vaterstadt verschönern, oder mit Vorschlägen den Behörden rathend an die Hand gehen. Soll denn nun darin unsere Vaterstadt Wilsdruff hinter unsren nächsten Nachbarkädten, z. B. Roffen, Roffwein, Tharandt u. a. m., zurückbleiben? An wünschenswerthen Projecten fehlt es wahrlich bei uns nicht, ohne daß unsren städtischen Behörden ein Vorwurf gemacht werden kann, denn diese haben als bestellte Haushalter vor Allem Sparsamkeit zu üben. Würde nicht Jeder seine Freude dran haben, wenn statt halb abgestorbenen Pflaumenbäumen eine herrliche Promenade sich um unsere Stadt zög? wenn statt eines Laternenspfahles ein angemessener Candelaber unsren Marktplatz zierte?

Wenn eine Stadt durch Anlagen verschönert wird, kommt es doch nicht bloß den Leuten, die, so zu sagen, ihr Geld im Noche verdienen, zu Gute, nein Allen, dem Beamten, wie Handwerker, dem Kaufherrn, wie dem Arbeiter ist es ein Hochgenuß, wenn nach gethener Arbeit er einen Gang in schönen Promenaden machen kann. Nicht bloß, daß dadurch Aesthetik und Liebe zu seinem Dasein geweckt wird, auch pecuniärer Nutzen wird mit der Zeit unsrer Stadt daraus entspringen, indem mancher Rentier sich nach hier wenden würde.

Darum wollen wir hoffen, daß sich auch in unserer Stadt baldigt ein Comité bilden möge, welches vielleicht in öffentlicher Versammlung einen Verein gründet, welchem Jeder durch Unterschrift beitreten kann und der durch bestimmte monatliche Beiträge die Mittel bekäme, unsre Stadt anderen würdig an die Seite zu stellen.

—n.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Sonntag Oculi

Vormittags 9 Uhr: Gastpredigt des Hrn. Vicar Sattler aus Limbach.

Nachmittags: Betstunde.

3 Holz - Auction.

Gasthose „zur Tanne“ in Tharandt

den 11. März 1872 von Vormittags 9 Uhr an

Tharandter Forstrevier

aufbereitete Hölzer, als:

277	Stück	buchene	} Kldger, von 14—68 Centimeter Oberstärke,
120	=	weiche	
24	Raummeter	buchene	} 1 Meter lange Ruhscheite,
186	=	harte	
73	=	weiche	} Brennscheite,
31	=	harte	
129	=	weiche	} Rollen,
111	=	harte	
1	=	weiche	} Sacken,
25,7	Hundert	hartes	
5,8	=	weiches	} Reisig,

}

in den
Bezirken:
Oberleithe
und
heiligen
Hallen,

einzelnen und partienweise gegen sofortige baare Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu Tharandt zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Forstrentamt und Revierverwaltung Tharandt, am 23. Februar 1872.

N. von Schröter.

D. S. Greiffenhahn.

Dessauer Milchvieh - Auction.

Am Sonnabend, den 2. März d. J., Mittags 12 Uhr,

lasse ich einen starken Transport ganz schöner, starker, junger Kühe mit Kälbern und hochtragender in Dresden auf den Scheunenhöfen versteigern.

Wartenburg.

Kühnast.

Auf meinen Verkaufsplätzen:

Hirschberg. Stadtwaage.	Berlin. Alexander-Dönhofsplatz.	Breslau. Ring, Naschmarktseite.	Groß-Glogau. Markt.	Piegnitz. Großer Ring.
----------------------------	------------------------------------	------------------------------------	------------------------	---------------------------

Pulsnitzer Pfefferkuchen-Fabrik.

Wilhelm Neubert's Erbe

empfehle auch dieses Mal seine von ihm erfundenen, daher nur bei ihm ächten Pariser Pflastersteine, russisch-türkische Spitzkugeln, feinste Vanillen-Makronen und Makronenkuchen, sowie seine ausgezeichneten Pumpernickel und Wagenmorsellen, wie auch seine sehr empfehlenswerthen Brust-Kräuter-Caramellen, Kalmus- und Pommeranzen-Früchte. Ich habe meine hier genannten und nicht genannten Waaren so ausgezeichnet vorgerichtet, daß sie jede Erwartung übertreffen und daß gewiß Niemand unbefriedigt von meiner Bude gehen wird.

Mein Stand ist, wie immer, Markt, dem Gasthof zum Löwen gegenüber, an der Firma kenntlich:

Pulsnitzer Pfefferkuchen-Fabrik von Wilhelm Neubert's Erbe.

Auf meinen Verkaufsplätzen:

Chemnitz. Markt.	Görlitz. Demianiplatz.	Dresden. Altmarkt.	Leipzig. Augustusplatz.	Cottbus. Markt.
---------------------	---------------------------	-----------------------	----------------------------	--------------------

Von Dr. med. K. Weller zu Dresden (Pragerstr. No 46.) ist erschienen **Rathgeber für Brustleidende** für Alle, die dies nicht werden wollen 2. Auflage. 10 Bogen. 10 Ngr.

Keuchhustensaft

von Gebrüder Tauscher, Dresden Hauptstraße 3,
zu haben in Büchsen à 15 Ngr.,
bei Robert Benke in Ratibor,
in der Apotheke zu Wilsdruff.

Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch
Dr. Gräfström's schwedische Zahn-
tropfen.

à Flacon 6 Ngr. ächt zu haben in Wilsdruff bei
Apotheker **Leutner.**

Sicht, Rheumatismus, Magenkrampf- und Hämorrhoidalkranke
heilt
Dr. Müller in Frankfurt a. M.,
Sendenbergstr. 5. Kurprospecte gratis franco.

Wein- und Speisekarten, Rechnungen, Schreib- und Brief-Papiere,

empfehle zur gefälligen Abnahme
H. A. Berger's Buchdruckerei in Wilsdruff.

Gesucht werden zum sofortigen Antritt eine Köchin, sowie eine Kinderfrau; auch Knechten und Mägden wird Dienst nachgewiesen. Einige Hausmädchen suchen Herrschaften durch das Dienstaufweisbureau von **F. Tannenberg** in Wilsdruff.

Auf ein Rittergut wird bei gutem Lohn ein junger Mensch zu häuslichen Arbeiten und zur Beihilfe des Gärtners gesucht durch das Dienstaufweisbureau von
F. Tannenberg in Wilsdruff.



Seidenhüte (Cylinder), Filz- u. Stoffhüte

neuester Façon empfiehlt billigt

Wilsdruff. Nur Schulgasse 188.

G. Rühlemann,
Hutmacher.



Getragene Hüte werden gewaschen, gefärbt und modernisirt.
Der Verkauf zum Jahrmart im Hause, nur Schulgasse 188.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an,
daß zum bevorstehenden

Jahrmart

der Verkauf meiner Schnitt- und Modewaaren wie jedesmal nur im Gewölbe stattfindet.

Gleichzeitig erlaube ich mir auf eine Auswahl neuer feiner Glacehandschuh aufmerksam zu machen.

Anna Beeger.

Bekanntmachung.

Daß ich von meinem verstorbenen Vater, dem Bezirks-cavillereibesitzer Fr. Aug. Schönstein, das Cavillereigeschäft käuflich übernommen habe, mache ich den Herren Viehbesitzern in der Stadt sowie in den Ortshäusern des hiesigen königlichen Gerichtsamtsbezirks Wilsdruff bekannt und bemerke, daß ich ausgediente Pferde, sowie jedes umgestandene Stück Vieh zum höchsten Preis bezahle.

Meine Wohnung befindet sich an der Meißner Straße No. 257 der Schmiede gegenüber.
Wilsdruff. Fr. August Schönstein.

Confirmanden-Anzüge

empfehlte in Auswahl billigt

Wilsdruff, Moritz Welde.
Dresdner Straße.

Das Damenkleider-Magazin

von

L. Kiefer aus Meissen

empfehlte zum bevorstehenden Wilsdruffer Jahrmart für Frühjahrs- und Sommer-Saison eine große Auswahl von Jaquets in Sammet, Seide und den verschiedensten Tuchstoffen, sowie Jacken, Corsetten und Jaquets für Confirmanden, gut und dauerhaft gearbeitet, von durchgängig guten Stoffen, zu den bekannt billigen Preisen.

Das Verkauflocal befindet sich, wie früher, im Gasthaus zum goldenen Löwen, 1 Treppe.

Gesuch.

Ein gutgefitzter Knabe von 14 bis 15 Jahren kann bei gutem Lohn dauernde Arbeit erhalten.

Ebenso können 2 gute Erdarbeiter Arbeit erhalten in der Ziegelei zu Wilsdruff.
Köhler.

Sonntag, den 3. März,

Bratwurstschmaus im Gasthaus zu Klipphausen.

Dazu ladet freundlichst ein A. Schöne.

Concert-Anzeige.

Im Laufe nächster Woche (Donnerstag oder Freitag) wird das letzte Abonnement-Concert stattfinden.

Das Nähere in nächster Nr. d. Bl. G. Günther.

Morgen Sonnabend Schlachtfest

bei Otto Weißbach.

Sonntag, den 3. März,

Bockfest mit Tanzmusik im obern Gasthose zu Keffelsdorf,

wozu ergebenst einladet A. Scharfe.

Nächsten Sonntag, als den 3. März,

Bockfest im Gasthof zu Limbach,

auch sind dabei die beliebten Münchner Würstchen zu haben.

Hierzu ladet freundlichst ein C. Scharfo.

Sonntag, den 3. März,

Tanzmusik in Grumbach,

wozu ergebenst einladet Engelman.

Zum Jahrmartts-Montag

Ballemusik

im Gasthof zum goldenen Löwen,

wozu ergebenst einladet H. Zehl.

Militär-Verein.

Morgen Sonnabend, den 2. März, Abends Punkt halb 8 Uhr im Vereinslocal

Generalversammlung

und

Mitfeier des Friedensabschlusses vom 2. März vorigen Jahres.

Tagesordnung der Generalversammlung:

Erhöhung der Kranken- und Begräbnisgelder, sowie Besprechung anderer wichtiger Vereinsangelegenheiten.

Sämtliche Mitglieder werden ersucht, in dieser für Alle wichtigen Versammlung zu erscheinen.

Der Vorstand.

Rathskeller Wilsdruff.

Zum Jahrmartts-Montag

humoristisches

Gesangs-Concert

vom

Muldenthaler Männer-Quartett a. Rosswein.

Programm ganz neu.

Anfang 8 Uhr. Entree 3 Ngr.

Dazu ladet freundlichst ein S. Major.

G. Günther's Restauration.

Nachdem Herr Maler Raumann in, wie immer gelungener Weise, unsere Gaststube neuwaschen gemacht, empfehlen wir zu heute Freitag bei entreefreier Besichtigung

einige Fässer verrosteten Reifewiger

